

General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen



Verlagsgesellschaft: Gr. Ulrichstraße 16, Ecke Radulstraße 12 bis 14, Fern- u. Nebentelefon 1. Einlage für Verlag, Redaktion und Anzeigenannahme: Gr. Ulrichstraße 16. — Fernred.-Sammlernummer 7797. — Druckerei: Ober- u. Untere Leipzigerstraße 34 (Tel. Nr. 7294) und Kurfürststraße 2 in Magdeburg (Tel. Nr. 1403). Verantwortlich für die Redaktion: Hans Käßler in Halle-S.

Nummer 305

Halle, Montag den 6. November

1916

Ein Großkampftag erster Ordnung an der Somme.

Schwere blutige Verluste des Feindes. — Neue Fortschritte bei Predeal und beim Roten-Turm-Baß.

Der Bericht der Obersten Heeresleitung. (29. 11.) Großes Hauptquartier, 6. Novbr. Westlicher Kriegsschauplatz: Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht: In der Danczigschlacht an der Somme war...

ganzen fast 20 Kilometer breiten Angriffsfront von Le Zars bis Buchabesnes haben die verbündeten Gegner größte blutige Verluste erlitten und abgesehen von einem örtlichen Gewinn am Nordost des St. Pierre-Saast-Waldes nichts erreicht. Wo sonst der Feind bis in unsere Linie vordringen konnte, wurde er sofort wieder hinausgeworfen...

Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl. Die Kämpfe im Toulhies-Abchnitt, sowie der Alfisana- und Bobza-Baßstraße dauerten ohne wesentliche Veränderung der Lage an. Südwestlich von Predeal gewonnen wir die Höhe La Oua und machten schließlich des Roten-Turm-Baßes weitere Fortschritte. Weidelsberg der Zurbul-Baßstraße wurden rumanische Angriffe abgelenkt. Wir nahmen an der Sübfiont über 450 Mann gefangen.

wieher zu einer großen Durchbruchschlacht im Name zwischen Albert-Bapaune und Buchabesnes angelegt. Der Versuch ist vollkommen gescheitert. Daß der Gegner die Absicht hatte, durchzubrechen, geht daraus hervor, daß er hinter seiner Kavallerie Massen bereit hielt. An der Strumaitron sind die englischen Angriffe nicht wiederholt worden. Auf dem italienischen Kriegsschauplatz wurden die vorgelagerten Angriffe der Italiener im allgemeinen abgelenkt, die feinen örtlichen Erfolge rechnerischen Feinwegs den großen Menschen- und Munitionseinlagen. Die getroffenen Gegenmaßnahmen lassen sogar hoffen, daß es bei diesen kleinen örtlichen Erfolgen bleibt. Die Gesamtfront ist unerschütterlich.

Radoslawow über die Gonderfriedensgerichte.

Wien, 6. November. Nach dem „Neuen Wiener Journal“ hätte der Sozialist Reichsminister des Innern eine Unterredung mit Radoslawow, der sich zu ihm u. a. wie folgt äußerte: Die Gonderfriedensgerichte verdienen keinen Namen. Sie werden nur dazu dienen, die Entente zu stärken, während Rußland die Schuld an...

der Katastrophe Rumaniens diesem selbst zuschreibt. Auf diese gegenseitigen Beschuldigungen ist der Völkervereinigung zurückzuführen. Rußland befindet sich im Wege Englands und ist nicht imstande, seine Selbstständigkeit zu wahren. Der Friede wird voranschreiten erst dann kommen, wenn die militärische Lage Rußlands zum Frieden zwingen wird. Alle maßgebenden Faktoren erwarten die Entscheidung im Jahre 1917. Wenn unsere Feinde hoffen, daß wir ihnen gestatten werden, im Winter Vorbereitungen zu treffen, gehen sie sich einer großen Täuschung hin. Der Kampf wird fortgesetzt werden, um die Entscheidung zu beschleunigen. Ich will mich nicht in Prophezeiungen darüber einlassen, von welchen Folgen die Debrohung...

maßgebenden Faktoren erwarten die Entscheidung im Jahre 1917. Wenn unsere Feinde hoffen, daß wir ihnen gestatten werden, im Winter Vorbereitungen zu treffen, gehen sie sich einer großen Täuschung hin. Der Kampf wird fortgesetzt werden, um die Entscheidung zu beschleunigen. Ich will mich nicht in Prophezeiungen darüber einlassen, von welchen Folgen die Debrohung...

Debarabiens und der Ukraine für Anstalt sein könnte, aber ich wiederhole, Rußland kann nur durch eine großartige militärische Lage zum Frieden gezwungen werden. Schon jetzt ist es von Konstantinopel weiter entfernt als je.“

Ein Jahr Verwaltungsgebiet Ob.-Ost.

Wilmshausen, 6. November. Gestern bestanden die Verwaltungsabteilungen des Oberbefehlshabers Ost — in ihrer Gesamtheit fünf Verwaltungs-Ost-Ost genannt — ein volles Jahr. In ihren Arbeiten am 4. November 1915 schon einige Wochen früher eingerichtete Stabsabteilungen im Bereich Ost-Ost ihre leitende Spitze. Das Verwaltungsgebiet Ost-Ost ist 112.000 Quadratkilometer groß und hat rund 3.000.000 Einwohner; es enthält eine Verwaltungs- und Befehlshaber des Oberbefehlshabers Ost als der höchsten Befehlshaber, rüsten und vollziehenden Gewalt fünf Auftrags des obersten deutschen Richters. Das verwaltete Land hat von seiner Obrigkeit völlig verschiedene, auf politischem, kulturellem und wirtschaftlichem Gebiet tätige Organisation erhalten zum Besten von Oer und Heimat, Land und Wäldern. Diese Schöpfung verbandt ihre Entscheidung dem Willen des Generalfeldmarschalls von Hindenburg, ihre Durchführung und Vollendung dem weisen Blick und der Tatkraft von Erzherzog Ludendorff, sowie der leitenden Arbeit der in der Verwaltung Ost-Ost von den Stabsabteilungen tätigen Wärdern ohne Unterbruch des Dienstes und der Dienststelle.

Der U-Kreuzer-Krieg.

Kopenhagen, 6. November. „Berlingske Tidende“ meldet aus Stockholm, daß der Dampfer „Brunn“ infolge Zusammenstoßes mit einer Mine (nicht durch U-Boot-Tätigkeit) gesunken ist. Warschau, 6. November. Der britische Dampfer „Arcturion“ (1188 Tonnern) aus Duff wurde versenkt. Wien, 6. November. Nach einer Meldung des „Tempo“ aus Kaulon wurde der französische Dampfer „Dankala“ von einem U-Boot angegriffen. Der Dampfer habe den Kampf aufgenommen und sei nach einer Weichung von 40 Minuten entkommen. Christiania, 6. November. Es wird behauptet, daß der Wilschondampfer „Dero“, der 120 Seemeilen von Bergen durch ein U-Boot versenkt wurde, dem U-Boot des U-Bootes, zu stoppen, nicht Folge leistete und seine Rettung durch die Flucht verdankte, dem U-Boot...

Was Kapitän König erzählt.

Kopenhagen, 6. November. Nach Londoner Telegrammen aus Newort erklärte Kapitän König, daß „Unterjochob 53“ habe den Zweck gehabt, die britischen Kreuzer zu versenken, wenn sie einen Angriff auf das Handel-U-Boot „Bremen“ versuchten sollten. Da „U 53“ aber weder die „Bremen“ noch feindliche Kreuzer vorgefunden habe es alle englischen Dampfer mit Kriegsmaterial ver-

Opfer ihrer eigenen Landseute.

Berlin, 6. November. Nach den amtlichen Veröffentlichungen der „Gazette des Ardennes“, sind im Monat Oktober unter der Bevölkerung im besetzten französisch-belgischen Gebiet durch Artilleriefeuer oder Fliegerbomben unterer Feinde 37 Männer, 16 Frauen und 15 Kinder getötet und 67 Männer, 55 Frauen und 43 Kinder verwundet worden. Die Gesamtzahl der auf französischen Gebiet seit September 1915 ist damit auf 2348 gestiegen.

Die Werten an der Strumaitron.

Konstantinopel, 6. November. Die Wälder haben die Wichtigkeit des nun auch amtlich mitgeteilten Ereignisses türkischer Truppen im Struma-

Die Werten an der Strumaitron.

Konstantinopel, 6. November. Die Wälder haben die Wichtigkeit des nun auch amtlich mitgeteilten Ereignisses türkischer Truppen im Struma-

Erfolgreiche Gefechte in Ostafrika.

London, 4. November. (Amtlich.) In Richtung auf Tringa und Romimili, wo die durch den belgischen Vormarsch aus Tabora vertriebenen deutschen Streitkräfte unter Abteilungen zu durchbrechen suchten, am nach Wahagen zu gelangen, entwickelte sich seit dem 22. Oktober ein ziemlich heftiges Gefecht unübersehlicher Art. Eine britische Abteilung und rhodesische eingeborene Polizei mit Oberst Wardenale an der Spitze wurde in einen Hinterhalt gelodt und hatte im Laufe einer Kampfhandlung im dichten Wald schwere Verluste. Wardenale wurde verwundet gefangen genommen. Am 23. Oktober erlitt eine starke deutsche Abteilung ähnlich schwere Verluste von unseren Truppen 12 Meilen nördlich Tringa. Deutsche Angriffe, mit örtlicher Ueberlegenheit an Truppenzahl gegen eine Abteilung von General v. Debeners Division unternommen, wurden am 30. Oktober mit schweren feindlichen Verlusten abgewiesen. Weiter südlich ist eine Abteilung des Generals North in ein erfolgreiches Gefecht am Rubube-Riu, 55 Meilen südwestlich Robene, verwickelt.

General Hoques in Saloniki.

Jüriß, 6. November. Die italienischen Wälder bringen die von der Janur nicht beanstandete Meldung, daß der französische Kriegsminister General Hoques am Donnerstag letzter Woche in Saloniki eingetroffen ist.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt

urn:nbn:de:gbv:3:1-853278-191611067/fragment/page=0001



